

Altersschwerhörigkeit

Rudolf Probst, Prof.Dr.

Zusammenfassung

Eine altersabhängige Abnahme der Hörfähigkeit ist die Norm und sie beginnt mit den sehr hohen Tönen bereits in der 3. Dekade. Ab der 5. Dekade betrifft sie auch die Frequenzen der Sprache. Das Ausmass des Hörverlustes ist individuell unterschiedlich und bei einer relevanten Schwerhörigkeit wird die Diagnose „Presbyakusis“ oder Altersschwerhörigkeit gestellt. Etwa 25% der 70 Jährigen und etwa 50% der 80 Jährigen weisen eine relevante Altersschwerhörigkeit auf. Männer sind mehr betroffen als Frauen. Der Hörverlust behindert bei diesen Personen die auditive Kommunikation im Alltag und er kann zur Vereinsamung, Depression und wahrscheinlich auch zu einem schnelleren Fortschreiten einer Demenz beitragen. Das Ausmass des Hörverlustes korreliert mit dem allgemeinen Gesundheitszustand und sogar mit der Sterblichkeit.

Die Ursachen der Altersschwerhörigkeit sind vielfältig und betreffen das gesamte Hörsystem. Sie können als eine Kumulation von mehr oder minder vorhandenen äusseren Ursachen in Kombination mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen aufgefasst werden.

Beispiele für äussere Ursachen sind Lärm, Mittelohrentzündungen, toxische Einflüsse wie Rauchen oder Medikamente, Stoffwechselstörungen wie erhöhte Blutfette oder Kreislaufstörungen wie Bluthochdruck. Zu den individuellen Faktoren gehören Erbfaktoren, die zu einem wesentlichen Teil zur Altersschwerhörigkeit beitragen, hauptsächlich bei Formen, die sich früh bemerkbar machen.

Die Altersschwerhörigkeit betrifft das Innenohr und die zentrale Hörverarbeitung im Gehirn. Das äussere Ohr und das Mittelohr sind nicht beteiligt, dies im Gegensatz zur Alterssichtigkeit oder Presbyopie, die durch eine Linsentrübung bedingt ist. Im Sehorgan ist mehr die alterbedingte Makuladegeneration analog zur Altersschwerhörigkeit.

Das Hörvermögen kann selber mittels gut untersuchten Fragebögen und Hörtests im Internet oder über das Telefon getestet werden. Hörerätageschäfte bieten in der Regel ebenfalls Gratis-Hörtests an. Die Diagnose einer Altersschwerhörigkeit stellt der Ohrenarzt mit einer Untersuchung des Ohrs (Ohrmikroskopie) und mit einer Hörmessung (Audiometrie), die das Ton- und Sprachgehör in Ruhe und mit Störgeräuschen untersucht.

Es existiert keine medizinische oder chirurgische Behandlung, die eine Verbesserung der Altersschwerhörigkeit selbst zu erreichen vermag. Es verbleiben deshalb Massnahmen wie das Vermeiden von ungünstiger akustischer Umgebung, Sprechdisziplin sowie apparative Hörhilfen. Hier unterscheidet man unspezifische Hörhilfen, beispielsweise Telefonverstärker oder Kopfhörer für das Fernsehen, Hörgeräte und Cochlea Implantate. Die Indikation für eine Hörgeräteversorgung wird aus der ohrenärztlichen Untersuchung abgeleitet. Die Regelversorgung ist beidseits, sie wird bei der Altersschwerhörigkeit meist durch die AHV teilfinanziert. Fortschritte in der Hörgerätetechnologie haben zur leichteren Handhabung, zu mehr Tragkomfort und zu besseren Resultaten mit den Hörgeräten geführt. Die Anpassung erfolgt durch dafür ausgebildete Akustiker, es werden aber auch voreingestellte, günstige Geräte im Handel angeboten.

Cochlea Implantate (CI) sind chirurgische in das Innenohr implantierte Hörhilfen, die bei hochgradigen Schwerhörigkeiten oder Ertaubung zum Einsatz kommen. Sie kommen vermehrt auch bei betagten Personen zum Einsatz, die ungenügend von Hörgeräten profitieren und keine wesentlichen kognitiven Einschränkungen aufweisen. Hier sind neben der Altersschwerhörigkeit oft zusätzliche Faktoren an der Schwerhörigkeit beteiligt. Der Aufwand ist beträchtlich, die Erfolge sind aber gut.

Internetlinks

Pro audito Schweiz: <http://www.bssv.ch/>

Telefon-Hörtest der pro audito: 0900 400 555 (CHF -.50/Minuten ab Festnetz)

Hörtest Siemens:

<http://hearing.siemens.com/de/05-das-hoeren/02-hoerminderung-verstehen/01-hoerverlust/01-hoertest/hoertest.jsp>

Hörtest „Hear the world“:

<http://www.hear-the-world.com/de/hoerverlust-erkennen/online-hoertest.html>

Kontakt

HNO-Ärzte in der Schweiz:

https://orl-hno.ch/d/mitglieder/mos_search.html?link_intention=mos_show_profile.html

UniversitätsSpital Zürich

ORL-Klinik

Frauenklinikstrasse 24

8091 Zürich

Telefon: +41-44-255 59 00

Fax: +41-44-255 41 64

E-mail: direktion.orl@usz.ch